

## EINLADUNG

1945 wurde aus Königsberg Kaliningrad. Die Deutschen mussten die Stadt verlassen, neue Einwohner aus der Sowjetunion fanden hier ihre Heimat. Erst nach 1990 begann allmählich die Suche nach der Vergangenheit dieser Region.

Seit 2022 haben erneut viele Menschen die Stadt verlassen, nicht wenige Kaliningrader leben jetzt in Deutschland. Wie blicken sie auf ihre Stadt zurück?

Und wie hat sich Kaliningrad seit 2022 entwickelt?

Seminarsprachen sind Deutsch und Russisch in simultaner Übersetzung.

Herzlich willkommen!

Dr. Christian Pletzing  
Akademiedirektor

Tatiana Voloshina  
Seminarleitung

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich telefonisch oder per E-Mail an.

### Seminarorganisation

Marion Clausen, Tel.: 04630-55101  
E-Mail: m.clausen@sankelmark.de

## Kosten

Die Tagungsgebühr beträgt je Person:  
mit Übernachtung und Mahlzeiten

im Einzelzimmer: € 265,00

im Doppelzimmer: € 253,00

ohne Übernachtung/Frühstück: € 190,00

Schülerinnen/Schüler, Auszubildende,  
Studierende (bis 25 Jahre) € 50,00

Exilrussische Teilnehmende € 100,00

## Stornierung

Bei einer Absage 10 bis 4 Tage vor Beginn der Veranstaltung berechnen wir 15 % der Tagungsgebühr, bei 3 bis 1 Tag(en) vor Beginn 25 %, ab dem Anreisetag 50 %. Reisen Sie ohne Mitteilung nicht an, ist der gesamte Veranstaltungspreis fällig.

## REFERENTEN (FORTSETZUNG)

**Stefan Musiolik** ist Diplom-Politologe. Er war von 2004 bis 2025 verantwortlich für das Ostseereferat im Europaministerium des Landes Schleswig-Holstein. In dieser Zeit war er auch schleswig-holsteinischer Vertreter im Vorstand des panbaltischen politischen Netzwerks BSSSC (Baltic Sea States Subregional Cooperation), dessen Generalsekretär er von 2024 bis 2025 agierte war.

**Nina I. Roerig** ist Regisseurin, Drehbuchautorin und Produzentin der Filmproduktion Blue Bird Berlin Film. Ihre preisgekrönten Filme „Russenbus“ und „Patriotinnen“ erhielten mehrere Preise und viel Lob bei der Kritik. Derzeit arbeitet sie an der Film-Trilogie „Warte bis es hell ist“ zum Angriffskrieg Russlands in der Ukraine.“

**Dmitry Vyshemirsky** ist Fotograf. Früher arbeitete er als Pressefotograf in der Sowjetunion und ist seit 1989 freiberuflich tätig. Bekannt wurde er durch seine Fotografien ehemaliger Gulag-Lager sowie durch Serien über die kulturelle Geschichte der Region Kaliningrad. Seine Werke wurden international ausgestellt.

**Aleksandr Zakharov** ist Journalist. Er berichtet jahrelang kritisch aus Kaliningrad und wurde deshalb strafrechtlich verfolgt. 2021 floh er zuerst ins georgische Exil und suchte anschließend in Deutschland Asyl, welches ihm 2026 wegen politischer Verfolgung anerkannt wurde.

*Programmänderungen vorbehalten.*



Das Titelbild zeigt Gebäude der Königsberger Börse auf dem Fluss Pregola bei Sonnenuntergang; Quelle: iStock-Fotografie-ID:2195985906.

## Academia Baltica

AKADEMIEZENTRUM SANKELMARK  
Akademieweg 6, 24988 Oeversee, Deutschland  
Telefon 04630-550  
www.sankelmark.de, akademie@sankelmark.de

# Kaliningrad - Königsberg: Politik, Krieg und Zivilgesellschaft



Seminar  
30. Oktober bis 1. November 2026



## PROGRAMM

### Freitag, 30. Oktober 2026

- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Begrüßung und Einführung: Welche Erwartungen gibt es an das Seminar?**  
-19.15 Tatiana Voloshina, Neumünster (Kaliningrad)  
Dr. Christian Pletzing, Sankelmark
- 19.15 **Zwischen Wissen, Verantwortung und Exil - Königsberg im Dritten Reich**  
-20.45 Dr. Andreas Borm, Haßloch
- anschl. Nach(t)gespräche in der Seebar

### Samstag, 31. Oktober 2026

- 7.30 Frühstück
- 9.00 **Schuld und Verantwortung: eine Familiengeschichte in Königsberg**  
-10.30 Dr. Stephan Linck, Hamburg
- 10.30 Tee, Kaffee und Erfrischungen
- 11.00 **Dokumentarfilm „Coexistenz“**  
-12.30 Nach 1945 lebten dort verbliebene Ostpreußen und Ostpreußen Tür an Tür mit Menschen, die aus anderen Regionen der UdSSR neu angesiedelt wurden – verbunden durch ihre Verlusterfahrungen, entzweit durch gegenseitigen Argwohn. Die Dokumentation zeichnet dieses komplexe Geflecht anhand von Interviews, Archivmaterial und nachgestellten Szenen nach.  
Ariel Litvin (früher Andrei Proskuriakov), Israel (Moskau), online
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 **Das Ende der russischen Journalistik**  
-16.00 Am Beispiel Kaliningrads wird gezeigt, wie die Passivität der Gesellschaft es dem Staatsapparat ermöglichte, die Meinungsfreiheit zu zerstören, wie sich die politische Landschaft der Stadt langsam, aber unaufhaltsam wandelte und wie schnell die Menschen die Lehren aus der nationalsozialisti-

schen und sowjetischen Vergangenheit des Ortes vergessen haben.  
Aleksandr Zakharov, Neumünster (Kaliningrad)

- 16.00 Tee, Kaffee und Kuchen
- 16.30 **Grundstein für eine bessere Zukunft:**  
-18.00 **Die Partnerschaft des Landes Schleswig-Holstein und der Oblast Kaliningrad 1999-2022**  
Stefan Musiolik, Kiel
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Eine künstlerische Betrachtung des Gulag durch die Linse von Kants moralischem Gesetz**  
-20.30 Fotos von Objekten des Gulags regen zum Nachdenken über die Ursprünge des politischen Terrors an. Wie gelang es dem Totalitarismus, die jedem Menschen innewohnende Moral zu zerstören?  
Dmitry Vyshemirsky, Berlin (Kaliningrad)
- anschl. Nach(t)gespräche in der Seebar

### Sonntag, 1. November 2026

- 7.30 Frühstück
- 9.00 **Umweltaktivismus in Kaliningrad vor 2019 und heute**  
-10.15 Aleksandra Koroleva, Dresden (Kaliningrad)
- 10.15 Tee, Kaffee und Erfrischungen
- 10.45 **„Kant, Kaliningrad & the War“**  
-12.00 DE, 90 Minuten, © 2026 - Work in Progress  
Der Film zeigt, wie sich manche Menschen unter politischem Druck bereitwillig in Konformisten verwandeln, während andere qualvoll versuchen, ihr Recht auf eine eigene Meinung zu verteidigen. Wo verläuft die Grenze, ab der ein Mensch zum Mitschuldigen eines Verbrechens wird?  
Nina I. Roerig, Berlin, zeigt Ausschnitte aus dem Film und stellt diese zur Diskussion

### 12.30 Schlussrunde und Auswertung

- 12.30 Tatiana Voloshina
- 12.30 Mittagessen, anschließend Abreise

## REFERIERENDE

**Tatiana Voloshina** (Seminarleitung) studierte Germanistik in Kaliningrad. Sie arbeitete bei dem Deutsch-Russischen Haus in Kaliningrad und war jahrelang stellvertretende Leiterin des Hanse Office Kaliningrad, wo sie an vielen länderübergreifende Projekten mitwirkte. 2021 floh sie nach Georgien. Inzwischen lebt sie in Schleswig-Holstein und hat sich an einem Dokumentarfilm über den Krieg in der Ukraine beteiligt.

**Dr. Andreas Borm** ist Gymnasiallehrer für Mathematik, Geschichte und Informatik am Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch (Pfalz) und promovierte über die Entwicklung Königsbergs zur modernen Großstadt in der Weimarer Republik. Als Sohn eines in Tilsit geborenen Vaters ist er familiär mit der Geschichte Ostpreußens verbunden. Seine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Region führt er als Mitglied der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung fort.

**Aleksandra Koroleva** ist Umweltaktivistin. Sie ist Co-Vorsitzende von „Ecodefense“ in Kaliningrad, einer der ältesten russischen Umweltschutzorganisationen. Im Jahr 2019 wurden gegen sie Strafverfahren nach dem russischen „Auslandsagentengesetz“ eingeleitet, und sie war gezwungen, nach Deutschland zu fliehen, wo ihr politisches Asyl gewährt wurde.

**Dr. Stephan Linck** studierte Geschichte, Literatur- und Politikwissenschaft. Seine Schwerpunkte sind Zeitgeschichte, Erinnerungskultur sowie die Aufarbeitung von Nationalsozialismus und Antisemitismus in Kirche und Gesellschaft. 2013 war Linck kommissarischer Leiter der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund. Momentan arbeitet er als Studienleiter der Evangelischen Akademie der Nordkirche.

**Ariel Litvin** (früher Andrei Proskuriakov) ist Dokumentarfilmer und Fernsehregisseur. In seinen Arbeiten beschäftigte er sich mit der Geschichte und Erinnerungskultur der Region Kaliningrad, insbesondere mit den Folgen von Krieg, Vertreibung und historischen Traumata. Seit 2022 lebt er in Israel und zeichnet für Yad Vashem Videozeugnisse von Holocaust-Überlebenden auf.

(Fortsetzung s. Rückseite)